

Glücksorte in Köln

Fahr hin &
werd glücklich



Melanie Brozeit

Melanie Brozeit



Glücksorte in Köln

Fahr hin und werd glücklich

Droste Verlag



Für Peter

Danke für eine glückliche Familie: Mama, Werner und Marcel.

Großes Glück gehabt bei der Schwieger-Familie und den 5-Sterne Patenkindern:

Lillian, Oskar, Martin und Valerie. Meine Freunde, die Glücksgriffe fürs Leben:

Die Familien Hardenberg, Kelly, Plöger, Schauenburg, Schüttfort, Ziesche.

Barbara Feind und Sandra Klein. Meine lieben Seelenverwandten beim MSYC.

Tägliches Arbeits-Glück durch Jana Brandt und ihr Team.

Meine Glücks-Lektorin Ann Schroeder.



Vorwort



„Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“ Wer hatte diesen schönen Klassiker nicht im Poesiealbum stehen. Gerne auch liebevoll mit dem berühmten „Feuerherzen“ aus rotem Buntstift umrandet. Und doch stimmt diese kleine Weisheit, denn Glück genießt man am besten mit anderen lieben Menschen zusammen. Wie zum Beispiel in Köln. Eine der schönsten Städte in Deutschland, die aber oft in einem Atemzug mit den sogenannten Bausünden erwähnt wird. Das ist ein bisschen unfair, denn Köln macht einfach rundherum glücklich. Und man sagt ja gerne, dass wahre Schönheit von innen kommt. In der Domstadt sind das die Bewohnerinnen und Bewohner, deren Herz sofort höher schlägt, wenn der Dom in Sichtweite ist. Die voller Vorfreude sind, sobald in der Dunkelheit das leuchtende Bayer-Schild zu sehen ist und wenig später die Umrisse vom Stadion. Köln ist Heimat und wer neu in die Stadt kommt, gehört ganz bald dazu. Die Kölner machen es einem leicht. Auch, wenn man es nicht so mit dem Karneval hat. Denn jede Jeck is anders. Und Kölsch kann man wirklich lernen und dabei ganz viel Spaß haben.

Köln ist immer in Bewegung und so ist auch dieses Buch entstanden. In der KVB in der Linie 7 (mehrfach habe ich vergessen auszusteigen), am Aachener Weiher bei Sonnenschein oder auf den Treppen am Dom mit einem fröhlichen Stimmengewirr drum herum. Kaum ein Text wurde am Schreibtisch verfasst, sondern meist auf den Knien in ein Tablet mit Klapp-Tastatur getippt. Früher wäre es eine Reiseschreibmaschine gewesen.

Diese 80 Glücksorte nehmen Sie mit in die Ferien am Rhein (links und rechts davon). Ob als Besucher oder Einheimischer. Wir lernen dabei diese glückliche Metropole vielleicht von ganz neuen Seiten kennen. Um festzustellen, dass das Glück gerade dann um die Ecke kommt, wenn man es nicht erwartet. Das ist wie in der Liebe. Man darf also bei dieser Entdeckungstour ruhig etwas aufgeregt sein. Doch echte Kölner Urgesteine wissen: „Et hätt noch immer jot jejange“.

Ihre Melanie Brozeit



Inhaltsverzeichnis



1 Sie haben Ihr Ziel erreicht

Der Dom ist immer in der Nähe8

2 Absolut freie Aussicht

Die Krankenhäuser10

3 Alles unter einem Deckel

Der Autobahntunnel

in Lövenich12

4 Kunterbuntes Backwerk

Die Patisserie TörtchenTörtchen14

5 Vater Rhein und die Seefahrt

Die Schifffahrtsschule im

Rheinauhafen16

6 Die Brooklyn Bridge in Köln

Besuch an der Mülheimer Brücke ...18

7 Mehr als der schönste Tag

Cecile Braut- und Abendmoden20

8 Ein Kaiser und die Kanalisation

Der Kronleuchtersaal am

Ebertplatz22

9 Ein Besuch für Zen und Seele

Teegenuss im Foyer des MOK24

10 Den Wolken so nah

Die Kölner Seilbahn26

11 Der Bruder vom Central Park

Der Aachener Weiher28

12 Wo die Schäfchen wohnen

Lauras Wollladen

in Ehrenfeld30

13 Wir schwimmen im Glück

Das Schwimmbad im

Rosenpark in Zollstock32

14 Fit wie ein Turnschuh

Die Jahnwiese und das

RheinEnergie Stadion34

15 Wir besuchen Onkel Willy

Das Willy-Millowitsch-Denkmal36

16 Hier lebte Rudi Jakubowski

Restaurant und Café-Kultur

in Mülheim38

17 Nicht nur für Raucher

Der Tabakladen Pfeifen

Heinrichs40

18 Mit verstecktem Aquarium

Das Savoy Hotel42

19 Da simmer dabei

Nordic Walking auf dem

Rheinboulevard44

20 Besuch im Schlaraffenland

Das türkische Restaurant

Mevlana in Mülheim46



21 Hier sprudelt das Glück

Der Tanzbrunnen48

22 Pures Glück in flüssiger Form

*Die Trinkschokolade im
Schokoladenmuseum*50

23 Ein kleiner Glücks- spaziergang

Verabredung mit Ehrenfeld52

24 Alle unter einem Dach

*„Die Wohngemeinschaft“ im
Belgischen Viertel*54

25 Wir gehören zur Familie

*Das Ristorante Claudio in
Junkersdorf*56

26 Neulich an der Mühle

*Brauereikunst aus der
Malzmühle*58

27 Die Dinger's von nebenan

*Blumenpracht im Dinger's
Gartencenter*60

28 Die große Fahrt startet hier

*Schiffsanleger an der
Rheinpromenade*62

29 Schatztruhe voller Kleider

*Die Boutique „Save the love“
in Sülz*64

30 Glück beginnt auf dem Rasen

Der Kölner Golfclub66

31 Hier ist nur Musik drin

Der Music Store in Kalk68

32 Aus der Zeit gefallen

Die Eventkapelle70

33 Driving home for Christmas

Die Weihnachtsstraße in Sülz72

34 Der Dom, die Kerze und ich

*Die Glückslichter im
Kölner Dom*74

35 Ein ganz feiner Zug

Fahrt mit der Bimmelbahn76

36 Hier isst man sich gesund

*Kleiner und feiner Wochenmarkt
in Weiden*78

37 Warum in die Ferne ...

*Autofahrt von Düsseldorf
nach Köln*80

38 Das Gelbe vom Ei

*Gesundes und Schönes vom
Gut Clarenhof*82

39 Ein Teil vom Leben

Der Melaten-Friedhof84



Inhaltsverzeichnis



40 So buchstabiert man Glück

Schreibkultur und Papeterie
„Ortloff“86

41 Mit allen Wassern gewaschen

Die Waschräume im
Café Reichard88

42 Das Glück nach Hause holen

Die Visagistin Niki Stephanus90

43 Nicht ohne meine Freundin

Ein Bummel über die
Ehrenstraße92

44 Wellness unter alten Linden

Erholung im Schlosspark
Türnich94

45 Und es gibt ihn doch

Der Spatz vom Wallrafplatz96

46 Expedition Glücklichkeit

Abenteuer bei Globetrotter98

47 Duftende Grüße aus Fernost

Der „Heng Long Asia Supermarkt“
in Lindenthal100

48 Die guten Gartengeister

Die Gemüse-Parzellen
in Dellbrück102

49 Ich seh' den Sternenhimmel

„Oh!Calcutta“ – Möbel und
Deko aus Fernost104

50 Bücher im Kopf

Schmökerstunden in der
Stadtbibliothek106

51 Auszeit am Rhein

Der Biergarten vom
Hotel Hyatt108

52 Nicht nur für Karneval

Bunte Kostüme im „Deiters“110

53 Ehre das Brot ...

Die Bäckerei Zimmermann112

54 Eine Perle aus alten Zeiten

Das Linden-Theater114

55 Die fleißigsten Kölner

Der Heinzelmännchenbrunnen116

56 Köstliches für Spätstücker

Das Rund-um-die-Uhr-Frühstück
im Café Bauturm118

57 Sie spielen unser Lied

Herzensangelegenheiten am
Flughafen Köln/Bonn120

58 Geschenke für die Ewigkeit

Die Kunstwerkstätten
„Egino G. Weinert“122



59 Magie bei
Sonnenaufgang
In und um den Hauptbahnhof
herum124

60 Ein grünes Paradies
Der Forstbotanische Garten
in Rodenkirchen126

61 Hoppetosse
lässt grüßen
Die Fähre „Krokodil“ zwischen
Zündorf und Weiß128

62 Für die Stürme
des Lebens
Der Familienbetrieb
„Schirm Bursch“130

63 Mittagspause im
Parkhaus
Das Restaurant „Pik Thai“132

64 Hier ist rein
gar nichts Essig
Musik und Tanzen in der
„Essigfabrik“134

65 Besuch bei kleinen
Freunden
Der Lindenthaler Tierpark136

66 Wie im Urlaub
Das „Naturata“ Bio-Bistro138

67 Mit Rollen zum Glück
Die Yoga-Schule „Schildkröte“
in Frechen140

68 Erste Sahne aus
zweiter Hand
Secondhand für Mutter und
Kind in Braunsfeld142

69 Den Römern sei Dank
Pure Entspannung in der
Claudius Therme144

70 Bunte Häuserwelten
Die Bahnstraße in Weiden146

71 Jetzt sind die
Ameisen dran
Ein Besuch im Kölner Zoo148

72 So lässt es sich
aushalten
Das Frechener Terrassenfreibad ...150

73 Das Wasser von Kölle ...
Der 4711-Brunnen in der
Glockengasse152

74 Es stört kein Rascheln
Ein Abend im Autokino in Porz154

75 Himmlisch schlemmen
Panoramablick aus dem
Restaurant „Osman 30“156

76 Alles ohne Verpackung
„Tante Olga“ in Klettenberg158

77 Wo man singt ...
Das Weihnachtssingen im
Stadion160

78 Alles im grünen Bereich
Der Grüngürtel162

79 Japan trifft Rheinland
Kölns erstes Sushi-Lokal
„Kintaro“164

80 Der Kölsche Jakobsweg
Pilgern vom Dom zum
Marienfeld166

Sie haben Ihr Ziel erreicht

1 *Der Dom ist immer in der Nähe*

Nicht nur gebürtige Kölner halten immer und überall Ausschau nach dem Dom. Das ist in der Domstadt so etwas wie eine Sportart geworden. Die Glücksdisziplin. Schließlich möchte man das berühmteste Bauwerk nicht nur im Herzen tragen, sondern ihm möglichst nah sein. Die Dombaumeister haben die Kathedrale sicher nicht ohne Grund auf einer Anhöhe errichtet – für die perfekte Sicht, gestern wie heute. Nicht jeder hat so etwas Schönes in der Stadt. Den Titel „Bester Domblick auf einer Autobahn“ bekommt die A4 verliehen. Dazu muss man aus Düren kommen. Wie aus dem Nichts erscheinen plötzlich die mächtigen Türme vor unserer Windschutzscheibe. Autofahrer mit schlechter Orientierung atmen nun spürbar auf, jetzt immer direkt auf den Dom zufahren, dann ist man bald zu Hause. Zumindest stimmt schon mal die Richtung. Die Erbauer im Mittelalter haben wohl insgeheim an uns Autofahrer gedacht. Der Dom ist nämlich ein Wegweiser, der immer funktioniert. Wie zum Beispiel auf der östlichen Zubringerstraße in Richtung Messe (Deutz). Da muss man sich beim Einfädeln ganz schön konzentrieren und kann

TIPP

Der Ausblick von der A4 ist auf Höhe „Rasthof Frechen“ am besten.

diesem prachtvollen Dom-Blick dennoch nicht ausweichen. Bis auf die andere Rheinseite bleibt er treu und beschützend an unserer Seite. Die Messlatte für den heiligen Christophorus liegt also hoch. Auch in Frechen sieht man den heiligen Ort perfekt, zum Beispiel aus dem Obergeschoss eines Reihenhauses, wäre da nicht das Dach vom

Nachbarn davor. Aber man weiß, „er ist da“. Der Kölner Dom ist sogar in Lohmar zu sehen, und das ist rund 48 Kilometer entfernt. Dieses Gotteshaus liebt es eben zu überraschen, auch bei der Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Wenn man zum Beispiel mit der Linie 7 über die Deutzer Brücke in Richtung Heumarkt rattert. Man sitzt extra rechts am Fenster und schaut voller Ehrfurcht auf das Rheinpanorama hinunter. Und dann, nur ein winziger Augenblick, und der Dom ist verschwunden. Aber er wäre kein echter Glücksort, wenn er nicht an der nächsten Ecke schon wieder mit offenen Armen warten würde.

► ÖPNV: Stadtbahn 7 zwischen Frechen und Zündorf in beide Richtungen



Absolut freie Aussicht

2 Die Kranhäuser

Wir Kölner haben sie richtig ins Herz geschlossen. Sie werden täglich bewundert und bestaunt. Vom Lande, zu Wasser und aus der Luft. Die Kranhäuser am Rheinauhafen lösen Glücksgefühle aus. Weil sie einfach ein perfektes und zugleich lebendiges Kunstwerk sind. Sie stehen stolz und prächtig da wie der Loreley-Felsen. Sie sind so etwas wie eine beschützende Stadtmauer am Rhein geworden. Man fragt sich höchstens mal, wie die Obergeschosse im „L“ halten und ob da nicht die Decken durchbrechen können, wenn der Nachbar zu schwere Möbel hat. Diese weltweit einzigartigen Gebäude haben das Rheinpanorama noch schöner gemacht. Von den Poller Wiesen aus betrachtet erscheinen sie wie friedliche Riesen, die in der Domstadt eine Heimat gefunden haben. Auch die Berufsschiffer freuen sich über jede Vorbeifahrt an den Kranhäusern. Sie wissen, dann sind es oft nur noch wenige Stunden bis zum Heimathafen. Und irgendwann ist sicher auch mal Muße für einen Landgang im Rheinauhafen. Das ist ein bisschen wie eine Zeitreise am Wasser entlang. Eine Hafengegend, die viele Jahrhunderte und Windböen überstanden hat und nun im neuen und wundervollen Glanz erstrahlt. Hochmoderne Gebäude stehen Tür an Tür mit historischen Backsteinbauten. Und wenn sich die Mittagssonne auf der Fassade der Kranhäuser spiegelt, dann kann das schon mal leuchten wie pures Gold. Nicht umsonst ziehen die drei Giganten (Kranhaus 1, Kranhaus Süd, Kranhaus Nord) die Besucher magisch an. Man möchte ja auch zu gerne wissen, wie es in den Luxusbauten aussieht. Schließlich wird in der Presse immer davon berichtet, dass Lukas Podolski sich nicht von seiner Wohnung trennen möchte. Weil die Aussicht einfach ein Traum ist. Deshalb finden hier auch regelmäßig Dreharbeiten fürs Fernsehen statt. Und wer nach dem aufregenden Besuch im Hafen immer noch nicht müde ist, kann sich einer besonderen und sportlichen Herausforderung stellen. Einfach von einem Ende der Tiefgarage bis zum nächsten laufen und dabei die Zeit und die Kilometer stoppen.

.....

- Kranhäuser im Rheinauhafen, Im Zollhafen, 50678 Köln
- ÖPNV: Stadtbahn 15, 16, Bus 133, 142, Haltestelle Ubiering



Alles unter einem Deckel

3 *Der Autobahntunnel in Lövenich*

Das war und ist ja so eine Sache mit dem überdachten Autobahntunnel am Kreuz Köln-West in Lövenich. Die Konstruktion wird ja gerne auch „Der Deckel“ genannt. Geplant war das Ganze schon seit Jahrzehnten, um die Anwohner vor dem Lärm der immer stärker befahrenen A1 zu schützen, der oft noch sehr, sehr weit zu hören war. Ruhig wurde es nur, wenn zum Beispiel ein WM-Endspiel stattfand. Für die Nachbarn in Lövenich, Junkersdorf, Widdersdorf und Umgebung sollte man sich eigentlich freuen. Denn es muss wirklich ein Glück sein, nach vielen mühsamen Jahren Bauzeit von dieser lärmenden Last erlöst worden zu sein. Viele waren von den kilometerlangen Staus betroffen, und wir freuen uns jetzt einfach, dass dieser Brennpunkt nicht mehr automatisch die Verkehrsnachrichten anführt. Auf dem morgendlichen Weg zur Arbeit empfindet man dies oft als ganz persönliches Glück. Der Tunnel selbst ist, bei freier Fahrt, eine imposante Angelegenheit. Mit seinen vielen grünen und blinkenden Lichtern könnte er problemlos als Kulisse für einen Science-Fiction-Film dienen. Oft sind unterm Dach ein paar der Fenster geöffnet, und man fragt sich unwillkürlich, wer das eigentlich macht. Gibt es hier so etwas wie einen Fensterputzer? Der überdachte Tunnel vermittelt auf jeden Fall so richtig den Eindruck von Großstadt, obwohl man die Gegend um Lövenich ja schon als stadtauswärts bezeichnet. Wie ungerecht! Wenn wir störungsfrei durch den Tunnel gleiten, dann macht das jeden Autofahrer glücklich. Und doch gibt es negative Stimmen, die sagen, die Überdachung habe gar nichts gebracht und der Lärm sei jetzt schlimmer als vorher. Das macht einen irgendwie traurig, denn wir wissen ja, dass alle Beteiligten in guter Absicht gehandelt haben. Und so nehmen wir uns vor, vielleicht öfter mal auf Bus und Bahn umzusteigen. Da gibt es doch diesen bewährten Spruch für das Poesiealbum: „Glück ist das Einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt“. Und nicht vergessen: Denen in Leverkusen mit der kaputten Brücke geht es noch viel, viel schlechter.

.....

📍 Aachener Straße, 50858 Köln
📍 ÖPNV: Stadtbahn 1, Haltestelle Bahnstr.



Euskirchen
Koblenz Frechen
↑ 1 ↑

Olpe Köln-Süd
Aachen
↑ 4

Aachen
↑ 4

↑ 100
↑ 100

Kunterbuntes Backwerk

4

Die Patisserie TörtchenTörtchen

Klar können wir recht ordentlich backen, und unsere Fähigkeiten gehen sicher über das Zusammenmischen einer einfachen Backmischung hinaus. Auch haben wir gute Freundinnen, die ganze Landschaften, Sommerwiesen oder eine Truppe von Halloween-Geistern in miniature in Form von leckerem Gebäck gestalten, aus Marzipan und in vollendeter Detailarbeit kunstvoll modelliert. Spätestens da geben wir uns geschlagen. Umso schöner, dass auch die zuckersüße Patisserie „TörtchenTörtchen“ für uns bäckt. Und das vollbringen die Meister der handgemachten Kreationen gleich doppelt, nämlich in Nippes und in der Innenstadt. Ein Besuch lohnt sich praktisch immer. In den gemütlichen Räumen gibt es Gebäck wie in Paris (wenn nicht sogar besser) und köstliche Tartes. Hier werden alle Träume für den süßen Gaumen wahr. Wie ein Kind staunen wir, welche essbaren Wunderwerke aus möglichst ökologischen Zutaten der Region überhaupt existieren: erlesene Törtchen, kunterbunte Macarons, Petit Fours, alle liebevoll von Hand hergestellt. Man kann auch sagen, wir naschen hier vollendete Kunst. Eigentlich gibt es diese

Art von Köstlichkeiten nur in Frankreich oder Belgien – was haben wir also in Köln für ein Glück. Herrlich duftende Tees und Kakao werden gereicht. Alles gibt es auch zum Mitnehmen. Wir sitzen jetzt wie in einem wärmenden Glücks-Kokon und sind kurz davor, auch die knallbunten und tollen Möbel im Lokal anzuknabbern. Es ist sicher

kein Zufall, dass die Einrichtung perfekt mit den Farben der Törtchen harmoniert. Mint, pink, türkis, lindgrün. Alles erinnert ein bisschen an die Villa Kunterbunt. Hier haben sich die Damen und Herren der Törtchen so richtig viele Gedanken gemacht, damit die Gäste es gut haben. Im Jahr 2005 wurde der Betrieb in einer winzigen Backstube begonnen – mit historischen Möbeln aus einer alten Bäckerei. Inzwischen kann das Ladenlokal sogar als Event-Location gebucht werden, Catering inklusive. Und Törtchen kann man auch wunderbar am Abend naschen, eigentlich rund um die Uhr.

TIPP

Kurse sind online buchbar (Weihnachtsbäckerei, Tartelettes- oder Pralinenkurs).

➤ TörtchenTörtchen, Apostelnstraße 19, 50667 Köln oder Neusser Straße 325, 50733 Köln

www.toertchentoertchen.de

➤ ÖPNV: Stadtbahn 1, 3, 7, 9, 16, 18, Bus 136, 146, Haltestelle Neumarkt oder Stadtbahn 12, 15, Haltestelle Florastr.



Vater Rhein und die Seefahrt

5 Die Schifffahrtsschule im Rheinauhafen

Fast jeder kennt einen, der wiederum einen kennt, der ein Boot hat. Oder davon träumt, bei strahlendem Sonnenschein von einem Glücksort zum nächsten zu schipperrn. Und so starten wir im altherwürdigen Rheinauhafen die Ausbildung für unseren Sportbootführerschein, ganz unromantisch abgekürzt mit SBF Binnen. Zuerst die Theorie. Die Knotenkunde ist ganz schön knifflig. Aber wir wissen bald, dass Steuerbord rechts ist und Backbord links. Die reizende Ausbilderin meinte, auf dem Schiff ihrer Eltern war der Backofen links, das sei ihre Eselsbrücke gewesen. Bis wir auf einem Schiff etwas backen, wird indes noch viel Wasser fließen. Vater Rhein spricht uns regelmäßig Mut zu, denn in seinem Wohnzimmer, dem Rheinauhafen, wird geübt: An- und Ableger oder Mann über Bord-Manöver. Unser sehr besonnener Lehrer verliert niemals die Geduld. Und er hat keine Pedale, mit denen er mal kurz beim Bremsen aushelfen könnte. Bremsen heißt hier Aufstoppen. Theorie-Fragen wie „Welche Lichter führt ein Schubverband?“ fordern uns heraus. Aber das Rheinische Grundgesetz verspricht ja: „Et hätt noch emmer joot jejange.“ Respekt vor dem Ganzen braucht man schon, denn quasi Tür an Tür sind die großen Pötte unterwegs: Tanker, Binnen- und Containerschiffe, Kreuzfahrer. Aber noch befinden wir uns im sicheren Hafen und erarbeiten uns eine völlig neue Welt. Und sind dabei richtig glücklich! Wir lernen wieder zu lernen. Das ist besser als Sudoku. Zu Hause haben wir schon mal heimlich mit einem Teller als Steuerrad geübt. Die Lenkung auf einem Schiff muss man erst mal verstehen. Am Ende werden wir belohnt und halten stolz unseren Sportbootführerschein Binnen in den Händen, ein richtig amtliches Dokument. Bei Verstößen auf dem Wasser kann einem sogar der Autoführerschein abgenommen werden, und zwar von der „Waschpo“. Als frischgebackene Seeleute wissen wir, das ist die Abkürzung für Wasserschutzpolizei. Aber hier im Rheinauhafen gibt es nur Musterschüler. Und daher überlegen einige gerade, ob „Rheinschifffahrtsordnung“ tatsächlich mit drei F geschrieben wird.

TIPP

Kurs im Winter starten. So hat man den Führerschein rechtzeitig und ein schönes Ziel für den Sommer.

► Schifffahrtsschule in der Köln-Marina KG – Rheinauhafen, Bayenstraße 28 a, 50678 Köln
www.schifffahrtsschule.de

► ÖPNV: Bus 133, Haltestelle Schokoladenmuseum